

Wertvolle Erfahrung

Miniunternehmen der Kanti Wohlen präsentieren sich an einer Pitch Competition in Aarau

Zum ersten Mal findet im Rahmen des Company Programmes von YES ein solcher Pitch-Wettbewerb statt. Die vier Wohler Miniunternehmen «SevenTea», «thrift by», «SoapUp» und «GG's» stellen sich einer Jury in Aarau.

Die an der Kantonsschule Wohlen im Oktober gegründeten Miniunternehmen «SevenTea», «thrift by», «SoapUp» und «GG's» sind nun seit einigen Monaten auf dem Markt, die ersten Hürden wurden überwunden und nun stellen sie ihr Unternehmen in einem sogenannten Pitch einer Jury vor. Ein Pitch ist eine kurze Vorstellung der Geschäftsidee, welche auch dazu gebraucht wird, Geldgeber für das Geschäft zu finden.

Die Miniunternehmen haben für ihren Pitch vier Minuten Zeit, gefolgt von einem sechsminütigen Interview durch die Jury. Im Pitch und im Interview wird die Fachkompetenz über das Produkt, Marketing, Finanzen und Lerneffekte der Unternehmerinnen und Unternehmer geprüft. Die Pitch Competition ist ein wichtiger Schritt, um im nationalen Wettbewerb von YES weiterzukommen.

Wichtige Hürde

Das Miniunternehmen «thrift by» setzt sich für Nachhaltigkeit im Kleiderhandel ein. Für den Pitch haben sie die einzelnen Arbeitsprozesse aufgeteilt. Während drei Teammitglieder den Text vorbereiten, sind die zwei anderen für die Powerpoint-Präsentation zuständig, die bereits im Vorfeld eingesandt werden musste. Für den einheitlichen Dresscode entschieden sich die jungen Frauen für einen grünen Pullover mit einer schwarzen Stoffhose.

Die Farbe Grün ist auch in der Präsentation und im Logo zu finden. «Grün wird mit Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht», sind die Unternehmerinnen überzeugt. Zunächst aufgeregt, freuen sie sich, «thrift by» der Jury und anderen Miniunternehmen zu pitchen. «Die Atmosphäre ist sehr angenehm, da sich die verschiedenen Unternehmen unterstützen», finden die jungen Geschäftsfrauen.

Für das Unternehmen «thrift by» aus Wohlen verlief der Pitch gut. Auch die anschliessende Fragerunde fiel den jungen Frauen relativ leicht. «Jedoch wurden wir mit der letzten Frage über den Markenschutz etwas überrumpelt», erzählt Felicity Heinz. Doch sie lassen sich nicht aus der Ruhe bringen und planen bereits einen weiteren Anlass, um nicht mehr gebrachte Kleider in den Umlauf zu bringen. Für die Unternehmerinnen ist die Pitch Competition eine sehr lehrreiche Erfahrung, der sie



Für die Unternehmerinnen von «thrift by» ist die Pitch Competition eine sehr lehrreiche Erfahrung.

Bilder: zg

viel Positives abgewinnen können. Interessant ist es für die Teilnehmenden, zu sehen, wie sich andere Schulen für die Pitch Competition vorbereiten.

Mit Miniunternehmen angefangen

Zusätzlich erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, an einem Gastreferat zum Thema «Bootstrapping – Von der Garage zum erfolgreichen Start-up» von Nicholas Häny, YES-Alumnus und CEO von Nikin, teilzuhaben. Die Gründungsgeschichte von Nikin hat ihre Wurzeln im Company Programme. Der Mitgründer von Nikin hat während seiner Schulzeit selbst ein Miniunternehmen geführt. «Die Präsentation über Nikin von Nicholas Häny hat unser Team sehr inspiriert», bestätigt Felicity Heinz.

Häny verriet einige seiner Erfahrungen, wie beispielsweise, dass es nicht nur auf die Idee, sondern vor allem auf die Umsetzung der Idee ankommt. «Ausserdem soll man jederzeit nach Hilfe fragen», und man kann viele Unternehmerinnen und Unternehmer direkt auf LinkedIn um Rat fragen. Am Ende stehen die Siegerteams fest: «Alvetia» mit ihren Omega Crackern aus Algen. «BaobUP», die einen Sirup mit der Superfrucht Baobab produzieren. «Scen-

tastic», die nachhaltige Duftstifte produzieren, die als Hautpflege und als Parfüm geeignet sind, und «Cowotra», die ein eigenes Kochbuch für Date-Nights entwickelt haben – jeweils von der Alten Kantonsschule Aarau. «Less» von der Kantonsschule Zofingen mit ihren gesunden Energydrinks, welche sie in Glasflaschen verkaufen. Und «Refruit» von der Kantonsschule Baden (WMS), die einen Fruit Smash aus geretteten Früchten produzieren.

Die sechs Miniunternehmen stellten sich gekonnt den kritischen Fragen der Jury und überzeugten mit der Form sowie dem Inhalt ihrer Pitches.

Praxis und Wirtschaft an die Schulen bringen

Über 200 Unternehmen von 46 Schulen der Schweiz nehmen am Company Programme von Young Enterprise Switzerland (YES) teil. Das Programm hat das Ziel, Praxis und Wirtschaft an die Schulen zu bringen.

Es ermöglicht Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 16 und 20 Jahren, ein Unternehmen zu gründen und dieses während eines Jahres zu führen. Dabei werden sie fachlich von Lehrpersonen sowie einem praktischen Berater unter-

stützt. Beaufsichtigt werden die jungen Unternehmer durch einen Programme Manager von YES. Zudem messen sich die Miniunternehmen



Das Ziel ist, in kurzer Zeit die Jury vom Produkt und vom Unternehmen «SoapUp» zu überzeugen.

in einem nationalen Wettbewerb. Kürzlich pitchten Schülerinnen und Schüler ihre Geschäftsideen an der Pitch Competition Aargau. Zum ersten Mal findet im Rahmen von YES ein solcher Pitch-Wettbewerb statt. Hier präsentieren sich 27 Miniunternehmen der Region Aargau während

«Die Präsentation hat unser Team inspiriert»

Felicity Heinz «thrift by»

einem vierminütigen Pitch einer Jury von Expertinnen und Experten und stellen sich deren kritischen Fragen.

Regionale Siegerteams dürfen an die europäische Handelsmesse

Nebst dem Präsentieren ihres Miniunternehmens geht es an der Pitch Competition um viel mehr: Der Anlass dient als Kriterium für den Einzug in die nächste Runde. Schweizweit werden zuerst die Top 75 der Miniunternehmen und anschliessend die Top 25 (Finalisten) festgelegt. Die Top 75 der Schweiz stellen an der nationalen Handelsmesse im Shopville Zürich vom 1. bis 5. April aus. Zusätzlich dürfen die regionalen Siegerteams die Schweiz im März an der europäischen Handelsmesse in Wien vertreten. Nebst dem eingereichten Businessplan und der Pitch Competition fliesen ein Interview mit der Programmleitung sowie die Onlinepräsenz in die Bewertung ein. --mo

Werkleitungen werden saniert

Ab 6. März erschwerte Zufahrt zum Hobbühlweg

Die bestehenden Guss-Wasserleitungen im Hobbühlweg sind in die Jahre gekommen; in jüngster Zeit traten vermehrt Leitungsbrüche auf. Die ibw hat sich daher entschlossen, ihre Werkleitungen im Hobbühlweg sowie das Stromtrasse zu sanieren. Die Gemeinde Wohlen benutzt die Gelegenheit, um die bestehende Oberflächenentwässerung fallweise zu sanieren und die Kanalisation zu verlängern; ebenso ersetzt die Sunrise GmbH ihre Leitungen. Zudem erneuert die ibw die öffentliche Beleuchtung im Hobbühlweg; unter anderem werden sämtliche Kandelaber mit neuen, energieeffizienten Leuchten ausgestattet.

Die Arbeiten beginnen am Montag, 6. März, und dauern – gute Witterungsverhältnisse vorausgesetzt – voraussichtlich bis Juli. Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse ist

die Zufahrt zu den Liegenschaften am Hobbühlweg während der Bauzeit nicht immer möglich; die Anwohnerinnen und Anwohner wurden vorgängig informiert. Da der Sonnezweg oberhalb des Hobbühlwegs während der Bauarbeiten als Lager- und Installationsplatz dient, ist die Durchfahrt im betroffenen Abschnitt nicht möglich; der Sonnezweg wird von beiden Seiten zur Sackgasse. Die Sperrung wird weiträumig signalisiert. Aufgrund der Ersatzparkplätze für die Anwohnerinnen und Anwohner ist der Sonnezweg im Abschnitt Holzrütliweg–Hobbühlweg zudem nur halbseitig befahrbar. Die Bauherrschaft bittet um entsprechende Rücksichtnahme. Die beteiligten Firmen setzen alles daran, die entstehenden Unannehmlichkeiten so gering als möglich zu halten, und danken allen Betroffenen für ihr Verständnis. --pd

Kultur in Reinform

Volkshochschule Region Wohlen: Musikalische Leckerbissen mit René Koch

«Franz Schubert – mit meinen heissen Tränen» war nicht nur ein Vortrag, sondern ein Feuerwerk an Eindrücken und musikalischen Leckerbissen. Es war eine Collage aus Bild, Ton und Livebeiträgen.

Gegen 90 Personen fanden sich kürzlich in der reformierten Kirche zum gleichnamigen Anlass der Volkshochschule Region Wohlen ein. Angekündigt war, dass der in Waltenschwil aufgewachsene Konzertsänger und Gesangspädagoge René Koch mittels vielfältiger Ansatzpunkte (Audio, Video, Briefe) und wenn möglich mit punktuellen Kurs-Live-Beiträgen ein berührendes Abbild der letzten Lebensjahre im kurzen Leben des Komponisten Franz Schubert aufzeigen würde. Was René Koch präsentierte, waren zwei höchst professionell or-

ganisierte Abende, an welchen er den Teilnehmenden äussert kompetent das Wirken und Leben des Komponisten Franz Schubert näherbrachte. Die eingespielten Sequenzen aus dem filmischen Meisterwerk «Notturmo – mit meinen heissen Tränen» rundeten seine Präsentation ab.

Ad-hoc-Männerchor und musikalische Beiträge begeisterten

Aber es kam noch überraschender. Für den ersten Abend hatte René Koch einen Ad-hoc-Männerchor auf die Beine gestellt. Die 14 Männer sangen den Anwesenden einige von Franz Schubert komponierte Lieder vor, unterstützt durch Beata Wetli am Flügel und durch den Klarinettenisten Urs Gloor.

Am zweiten Kursabend trat die bekannte Sopranistin Susanne Oldani für einige Kurzbeiträge auf. Sie wurde wiederum in gekonnter Weise

durch Beata Wetli am Flügel und durch Klarinettenist Urs Gloor unterstützt. Ein wahrer musikalischer Leckerbissen. Wie René Koch beim Vorstellen seiner Mitwirkenden ausführte, unterstützten ihn alle diese Personen zum «Gotteslohn», der Freude an der Musik und am Wirken des viel zu jung verstorbenen Franz Schubert wegen.

Unvergessliche Abende für die Besuchenden

Die beiden Abende, organisiert und durchgeführt von René Koch, waren für alle Besuchenden unvergesslich. Es war Kultur in Reinform und Unterhaltung auf allerhöchstem Niveau.

Die Volkshochschule Region Wohlen bedankt sich bei all den Sängern und Mitwirkenden am unvergesslichen und fulminanten Vortrag von René Koch. --zg